

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Jnh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Postfachkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Jnh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm einseitig - 48 mm breit 5 Pf., Rabatt nach Tarif.
Beilagen 1000 Stück 9 Mt.

Bezugspreis

40 A. unter Kreuzband 60 A für den Monat,
durch die Post 45 A monatlich ohne Bestellgeld.

Nr. 41.

Neunkirchen, Samstag den 13. Oktober 1934.

42. Jahrgang.

3 wecklose Arbeitsjamkeit ist nicht weniger töricht
als zügelloser Genuß.

Ein politischer Mord.

König Alexander von Südslawien wurde
in Frankreich erschossen.

Der König traf am 9. Oktober nachmittags mit dem
Schiff zu einem Staatsbesuch im Hafen von Marseille in
Frankreich ein, empfangen von dem französischen Minister
des Äußern, Barthou und anderen hohen Würdenträgern
der Republik. Auf diesen Besuch war in Frankreich schon
lange erwartet worden. Jedenfalls stand der Abschluß
eines wichtigen Vertrages bevor. Ueber das Attentat
folgendes berichtet:

Der König nahm mit Minister Barthou in einem
Wagen Platz, der von Kavallerie begleitet wurde. Am
Börsenplatz sprang ein Mann durch die Postenkette auf
den König ab, der schwer getroffen wurde. Andere Schüsse
nachher. Ein Oberst, der neben dem Wagen ritt, schlug
mit dem Säbel auf den Mann ein, der hinfiel, aber weiter
schob, bis ihn die Kugel eines Polizisten tötete. Der
Schuss des Königs aufgetrieben waren.

Schwer verwundet wurde ferner auch der Chef der
französischen Militärmission, General Gorges und ein süd-
slawischer Admiral. Auch aus dem Publikum sind eine
Anzahl Personen von Kugeln getroffen worden. Es muß
sein sein und es steht nicht fest, daß der Attentäter, bei
dem ein Paß auf den Namen Petrus Kelemen gefunden
wurde, alle diese Schüsse abgegeben hat. Kelemen, über
den er sonst heißt, war sehr gut gekleidet, ist erst am 28.
September nach Frankreich gekommen. Es wird vermutet,
daß der Attentäter ein Kroat ist. In einem Lande, darin
die Blutrache noch sehr übtlich ist, läßt sich über den Grund
der Tat nicht viel sagen. Die Zahl der Todesopfer
beträgt bis jetzt vier, außer dem König und dem Minister
Barthou der Polizeibeamte Galy und eine Frau, die nach-
träglich an einer Schußverletzung gestorben ist. General
Gorges, der dem König gegenüber im Wagen saß, ist
erwundet, soll sich aber auf der Besserung befinden. Der
Mörder hat 7 Schüsse abgegeben und hat noch geschossen
er, durch einen Säbelhieb niedergestreckt, am Boden lag.
Seine Waffe war eine Maschinenpistole modernster Art
mit 20 Schuß. Der Name des toten Mörders ist nicht
bekannt. Die Polizei fand bei ihm einen Paß auf den
Namen Peter Kelemen, aber eine Anfrage in Belgrad ergab,
daß der Paß gefälscht war.

Paris. Der durch den Mord in Marseilles gestorbene Minister
Barthou war 72 Jahre alt. Mit 27 Jahren wurde er, von Be-
rechtsanwalt, in die Kammer gewählt und hat seit dieser Zeit
den Posten des Ministers innegehabt. Nach dem Weltkrieg, nach
dem Tode Briand, hat er der französischen Außenpolitik die
Richtung gegeben, welche mit großer Fähigkeit an dem Friedens-
verträge von Versailles festhielt und Deutschland von Neuem ein-
zuführen suchte.

Attentate auf König Alexander sind schon wiederholt geplant
gewesen, auch in seinem eigenen Lande, das wegen dem Gegen-
satz der in Jiffir und Kroaten schwer zu regieren ist. Bei seinem
letzten Besuch in Bulgarien waren Tausende, denen die Polizei
nicht traute, in entlegene Gegenden verpackt worden.

Daaden - Blick in's Heimatmuseum.

Wenn im letzten „Blick in's Heimatmuseum“ betont wurde,
daß der da beschriebene Geleitsbrief eines Handwerkers der einzige
ist, der der Museumsleitung zur Verfügung steht, und von welchem
keine Kopie habe, so frast sich der Berichterstatter heute schon
um ein weiteres. Heute ist dieser Brief nicht mehr der einzige;
sondern hat sich ihm gesellt. Aber es klappt doch nicht
damit auch eine inhaltliche und formale. In der Zeit bis zum
Jahre 1807, in dem der neue „Paß“ ausgestellt wurde, hatte das
Heimatmuseum fast keine Bedeutung verloren. Das Geleitz der Gewerbe-
welt hat sich nicht ab; wandern wollten die Gesellen noch. Und
behörte einen Paß ausstellen, weil er nach Elberfeld reisen wollte,
mußte er einen Paß ausstellen. Dieser Paß hat mit dem von der
Landesregierung ausgestellt, handschriftlich geschrieben, in väterlicher Sorge
ausgegeben; ein vorgezeichnetes, entsprechend ausgefülltes Formular und

Nachdem Vorgeiger dieses, Peter Scheel, seiner Profession
nach, gebürtig von Daaden, ein Sohn des hiesigen Amts-
manns Anton Scheel alt 21 Jahr, von Natur mittelmäßig unter-
tugend, Strenge hervorgehend braun Augen schwärzlich und tief-
blau, eine Reise nach Elberfeld um Arbeit zu suchen, zu
dem Friedewald um Erteilung eines Passes angestanden hat,
erhalten Peter Scheel auf seiner Reise frei und ungehindert
weiterreisen zu lassen. So geschahen Friedewald, den 6. Juli 1807.

Geleitsbrief des Vaters, Herzogl. Nassau. Amt Friedewald
gez. Herthel.
In die Zeit des Kunstwesens zurück führt uns aber wieder
der da beschriebene Geleitsbrief, der „neue“ Kunstbrief der Bäcker u.
der Brandenburger. Einmalig ist der Geleitsbrief vom Jahre 1782; ausgestellt von
Markgraf Christian Friedrich Karl Alexander zu Brandenburg
selbst.

Paris. Telegr.-Büro Havas meldet, daß in Marseille aus
Anlaß der Ankunft König Alexanders von Südslawien 12000
Polizeibeamte, 191 Kriminalbeamte, 120 Gendarmen, 48 Mit-
glieder der Garde mobile, sowie aktive Soldaten zu Aufsperrungs-
zwecken aufgestellt wurden. Als ein Polizeibeamter gewahr
wurde, daß ein Mann zum Wagen des südslawischen Königs vor-
dringen wollte, stürzte er sich auf ihn. Der Mörder richtete die
Schußwaffe auf den Beamten, schloß ihn nieder und konnte so bis
zum Wagen des Königs gelangen.

Rundschau.

Berlin. Durch eine große Rede des Führers wurde
am Dienstag, in der Krolloper der Beginn des Winter-
hilfswerks angekündigt. Ansprachen hielten auch Reichs-
minister Dr. Goebbels und Staatssekretär Funk. Beson-
ders erfreulich ist der Ausspruch des Führers:

„Weder Freund noch Feind dürfen die Möglichkeit haben,
uns zum Vorrat zu machen, daß wir in der Zukunft für unser
Volk nachgelassen hätten.“ — „Die Regierung selbst wird an-
gehtigt der Not des Volkes wie im Vorjahr mit einem Mindest-
maß an Repräsentation auskommen. Sie will den Armen nicht
das aufsteigende Schauspiel des vergangenen Regimes bieten,
ihre Minister bei Gastereien und Bällen zu sehen, während
das Volk hungert.“

Berlin. Der Führer und Reichskanzler hat an die
Königin von Südslawien und den Präsidenten der fran-
zösischen Republik Beileidstelegramme gefandt zu den
Todesfällen, die durch das schreckliche Verbrechen in
Marseille entstanden sind.

Ein heimlicher Schatten über Europa.

So bezeichnet die italienische Zeitung „L'Espresso“ die Tragödie von
Marseille. „Man hatte von den bevorstehenden Zusammenkünften
von Paris und von Rom viel für die Ausöhnung mit Süd-
slawien und den Ausgleich mit Frankreich erwartet, und in der
Mailänder Rede hat Mussolini Südslawien nochmals die Hand
zur Versöhnung geboten, für die klar umrissene Tatsachen bestanden.
Die doppelte Mordtat hat die Versöhnung Europas, die am Hafen
angelangt war, plötzlich wieder auf das hohe Meer getragen.
Die Fortsetzung der Barthou'schen Politik, als dessen Nachfolger
einer der Haupt der antifaschistischen Freimaurerei, Perrot,
gilt, ist in Frage gestellt, und die Lage in Südslawien ist dunkel.“

Italien. In Mailand hielt Mussolini eine poli-
tische Rede. Darin ist gesagt:

Es gibt zwei Lösungen zur notwendigen Regelung
der Produktion: 1. Die Verstaatlichung der ganzen Wirt-
schaft. Italien lehnt diese Lösung ab, „weil wir die schon
große Zahl der Staatsbeamten nicht vergrößern wollen.“
Die zweite Lösung ist die korporative und faschistische,
die Italien erwählt hat und für die Mussolini eintritt.
Er sieht im Faschismus die wahre Gleichheit aller
Menschen gegenüber der Arbeit und der Nation. Der
Faschismus strebt an auf wirtschaftlichem Gebiet eine
höhere soziale Gerechtigkeit, sichere Arbeit, gerechten Lohn,
ein würdiges Heim. Das 19. Jahrhundert war jenes der
Macht des Kapitals, das 20. Jahrhundert wird die Macht
des Ruhmes und der Arbeit sein. Vom Staate unter-
stützt und kontrolliert, muß die Wissenschaft das andere
Problem lösen, jenes der Verteilung des Reichtums, da-
mit sich das widerwärtige und grausame Spiel des Elends
inmitten des Ueberflusses nicht wiederholt. (Schön gesagt!)

Mussolini sprach fobann über die Außenpolitik: „Wir
haben die Unabhängigkeit der österreichischen Republik
verteidigt und werden sie weiter verteidigen.“

Ueber Deutschland: „Die Entwicklung der europä-
schen Geschichte ohne Deutschland ist nicht denkbar.“

Ueber Frankreich: „Seit einem Jahre sind unsere
Beziehungen zu Frankreich erheblich gebessert. Wenn wir
durch Abkommen erreichen, was wir wünschen, wird das
sehr nützlich und fruchtbringend sein.“

Mussolini verlangt zum Schluß die vollständige mili-
tärliche Ausbildung des Volkes. „Wenn die Zukunft
den wahren, ersprißlichen, von Gerechtigkeit begleiteten
Frieden bringt, werden wir unsere Gewehrläufe mit Del-
zweigen schmücken dürfen.“

Was Mussolini sagt, zeigt auch die Richtung in der
übrigen Welt an. Es ist in vielen Ländern ein starkes
Suchen nach dem sozialen Ausgleich. Was nützen alle
chemischen und technischen Fortschritte, wenn sie immer
neue Millionen Enterbte schaffen. — Daneben finden in
sehr vielen Staaten, besonders in den größeren, zuneh-
mende Rüstungen statt. Vor einiger Zeit wurde noch
heimlich gerüstet; jetzt ist die Heilmlichkeit aufgegeben und
es rüstet jeder soviel er kann. Das ehrliche Eingeständnis
Mussolini's: „Daß wir heute entschlossen auf die voll-
ständige militärische Ausbildung des Volkes bestehen“
— braucht niemand als eine Bedrohung des Friedens
aufzufassen.

Die militärische und sportliche Ausbildung der Nation
ist zudem eine Notwendigkeit, eine Gesundheitspflege ersten
Ranges. Gerade wir Deutsche haben gelernt zu erkennen
wohin der Weg führt, daß die heranwachsende Jugend an
allen Ecken mit den Händen in den Hosentaschen herum-
steht. Und es ist das große Verdienst der nationalen Um-
wandlung, daß unsere Jugend wieder eine Ausbildung und
Erziehung bekommt, die sie zu prächtigen Menschen formt.

Frankreich. Die am Sonntag stattgefundenen
Kantonatswahlen haben keine großen Veränderungen in
der Zusammensetzung der Parteien gebracht. Die erwartete
Zunahme der Kommunisten ist ausgeblieben.

Die in Spanien lange Zeit drohende und bei der
Revolution des Ministeriums Verrour zum Ausdruck ge-
kommene Revolution ist mit Hilfe des Militärs in wen-
igen Tagen blutig niedergeschlagen worden. Die Auführer,
soweit sie nicht gefangen und erschossen wurden, flüchteten
über die Grenzen oder versteckten sich. Für lange Zeit
werden in Spanien die Kommunisten erledigt sein. Dem
Ministerpräsidenten Verrour jubelte das Volk in der Haupt-
stadt zu. Auch der ausgebrochene Generalsstreik fiel mit
der Niederwerfung des Aufstandes zusammen. Die fa-
schistische und die katholische Volksaktion erstreckte überall
fehlende Arbeitskräfte. Die Regierung hat nun befohlen,
die Arbeit überall wieder aufzunehmen.

In Barcelona war eine neue Regierung ausge-
rufen und die Losrennung der Provinz Katalonien vom
Mutterlande proklamiert worden. Die Regierungstruppen
des Generals Batet beschoßen das Regierungsgebäude
mit Mörsern und es hat nicht lange gedauert, da kamen
die neuen Herren mit der Friedenspalme in der Hand
aus den zerstörten Türen und Fenstern.

Zahlreiche Kriegesgerichte wurden eingesetzt, um die
Auführer zu bestrafen.

Die Macht hat die gefehmäßige Regierung. Es fragt sich
nun, ob diese Regierung auch die Klugheit besitzt, sich zu be-
haupten.

gegen den Mißbrauch der Zunftzugehörigkeitsrechte, wenn die
Zunftzugehörigkeit durch den Sohn eines Meisters unterbrochen
wurde. Wer auch als Sohn eines zünftigen Meisters nicht selbst
Meisterschaft und Zugehörigkeit in der Zunft erwirbt, hat für sich
und seine Kinder kein Berufsrecht auf Vater oder Großvater.
Vorher, vor Erwerb der Meisterschaft ein Jahr lang außerhalb
des Amtes, „auf dem Handwerk zu wandern“. Möglichkeit der
Befreiung von diesem Wanderjahr. Jedoch wird diese Befreiung
nur in dringenden Fällen erteilt und mit hohen Abgaben
belegt. Der Akt der Meisterwerbung. Die Möglichkeit der Ver-
heiratung von Meisterswitwen und Töchtern an berufsunge-
eignete Männer aus dem Amte selbst und von außerhalb.
Ueber Lehrlinge und Gesellen aus zunftfremden und fremden Fa-
milien. Auch die Fälle, daß ein Meister nicht Bäcker u. d. Brauer
sondern nur eins von beiden ist, finden ihre Klärung. Lehrlings-
wesen, unterbrochene Lehrtzeit, Lehrtbrief usw. werden behandelt.
Zuletzt bedingt sich die Regierung noch das Recht der Preisfest-
setzung und eine jährliche kleine Abgabe von Seiten der Zunft aus.

Dieses kostbare Pergament trägt die Aufschrift: „Zunft-Brief
vor die Becken und Bierprauer im Amt Friedewald Anno 1782“
und schließt mit den Worten: „... Angleichen die Zunft-Ordnung
zu vermehren, zu ändern oder gar abtun. Zu dessen mehrern
Beurkundung haben Wir diese Zunft-Ordnung nicht nur eigen-
händig unterschrieben, sondern auch Unserer Sanyischen - Admini-
strations - Raths - Collegii Insiegel, anzuhängen befohlen.“
So geschahen, Dnolzbach den Sechsten April des Eintausend
Siebenhundert Zweih und Achtzigsten Jahrs. Alexander.“ H. G.

Handel und Industrie.

Die A.-G. Henschel & Sohn in Kassel, berichtet in ihrem
Abschluß für 1933, daß die Umsatzerlöse gegenüber dem Vor-
jahre 66% Prozent betrug und daß zur Zeit noch für 9 Monate
Aufträge vorliegen. Trotz der schwierigen Verhältnisse auf dem
Auslandsmarkt gelang es, die Lokomotivlieferungen an das Aus-
land gegenüber 1932 nahezu zu verdoppeln. Auch der Kraftwagen-
bau nahm erheblich zu. Zu den Anlagen der Gesellschaft gehören
auch die Henschel-Flugzeugwerke.

Im Holzhandel

wird über wachsende Nachfrage nach deutschem Holz berichtet.
Wahrscheinlich weil der ausländische Holzbezug schwieriger ge-
worden ist.

Die Revolution in Spanien hat in Rußland ein starkes Echo gefunden. Es gibt Leute in Europa die erwarteten vom Eintritt Rußlands in den Völkerbund eine geistige Umstellung und eine Veränderung des kommunistischen Programms. Die haben sich schwer geirrt. Das offizielle russische Organ, die „Pravda“ schrieb:

„Sowjetrußland richtet heiße Wünsche für das Gelingen des großen Werkes zur Befreiung des geknechteten spanischen Volkes nach dem Westen.“

Berlin. Reichsminister Dr. Goebbels besichtigte unangemeldet das Weissenhaus Rummelsburg und am Abend das städtische Obdachlosenheim in der Gröbelsstraße. — In Dresden fand ein Zusammentreffen der 300 ältesten Mitglieder der NS-Bewegung statt und anschließend eine Tagung der Gauleiter der NSDAP. — Zum Geschäftsführer des Reichsverbandes des deutschen Handwerks wurde Dr. Felix Schüler berufen. Der deutsche Gelände in Wien, Herr von Papen, war einige Tage in Ungarn zur Jagd. Dies Unternehmen wurde in der Pariser Presse als ein sehr wichtiges, politisches Ereignis mittraulich besprochen. — Der braunschweigische Staatsrat Schmidt-Bodenstedt wurde zum obersten Leiter des Landjahres vom Reichslandwirtschaftsminister ernannt.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Unser langjähriger Abonnent Herr Postinspektor R. e. i. n. h. K. l. a. s. s., wird am 16. Oktober sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Herr K. l. a. s. s. ist in Neunkirchen geboren. Ein herzliches Glückauf dem Jubiläumsrunder!

— Am Dienstag den 16. Oktober feiern die Eheleute Willi D. h. l. e. n. b. u. r. g. e. r. und Frau Minna geb. Thomas das Fest der silbernen Hochzeit. Herr D. h. l. e. n. b. u. r. g. e. r. kam zu uns aus seiner Heimatstadt Halger und wurde als Bahnhofsvorsteher nach Erbach bei Altkirchen versetzt. Er wird erlöst sein, daß die „Hellerthal“ so gut informiert ist. Unseren Glückwunsch!

— Am Samstag, den 6. Oktober veranstaltete das Deutsche Jungvolk in der Hitlerjugend, Fühllein 4, im Stamme V „Leutonen“ einen Elternabend im Saale Dick. Leider ließ der Besuch zu wünschen übrig, weil die Veranstaltung nicht allgemein bekannt war. Nach einleitenden Worten des Schulungsreferenten wurden Sprechstühle, Gedichte, ein Theaterspiel „Jungvolk voraus“, sowie andere Vorführungen ausgetragen. Bei dem Erscheinen des „Tommies in Afrika“ löste sich allgemeine Heiterkeit heraus, die sich noch steigerte als Schattenbilder gemacht wurden, die den Doktor und den Patienten darstellten. Die Schlussansprache hielt Jungbannführer Stähler, der auf die Ziele des Jungvolks hinwies und die Eltern aufforderte, ihre Jungen weiter im nationalsozialistischen Sinne zu erziehen.

— Am Dienstag Mittag stießen an der Ecke Althütte-Frankfurterstraße zwei Autos zusammen, welche beide erheblich beschädigt wurden. Personen kamen nicht zu Schaden.

— Die Freier Grunder Bank beabsichtigt, ihre Geschäftsräume in das in ihren Besitz übergegangene frühere Kaufhaus Petri zu verlegen. Einige Umbauten werden, um das Haus für den neuen Zweck brauchbar zu machen, in Kürze vorgenommen.

Mütterfchulung der Arbeitsgemeinschaft Neunkirchen. Am 11. Oktober fand die Gründung der Arbeitsgemeinschaft Neunkirchen für Mütterfchulung statt. An der Sitzung nahmen teil die Führerinnen aller Verbände des „Deutschen Frauenwerkes“, da die Mütterfchulung ein Arbeitsgebiet des Reichsmütterdienstes im „Deutschen Frauenwerk“ unter Führung der N. S. Frauenfchulung ist (nicht zu verwechseln mit dem Hilfswerk der N. S. „Mutter und Kind“). Amm. d. N. Wegen Raummangel wurde der Schluß des Artikels zurückgestellt.

— Am Sonntag den 28. Oktober findet im ganzen Reich ein Handwerkerfest statt.

— Zur Delgewinnung sollen Bucheckern gesammelt werden. Den Delmühlen wird vom Reich eine Ausgleichsvergütung von 12 Pfennig pro Hektoliter für den Vorratsspeicher gezahlt werden.

— Ein Leser unserer Zeitung hatte sich die letzte „Hellerthal“ in die Rocktasche gesteckt und den Rock an die offene Stalltür gehängt, weil es ihm bei der Arbeit im Garten zu warm wurde. Er kam gerade noch hinzu, wie die Fiege die letzten Fäden der Zeitung mit Behagen verschlang und hinunterwürgte. Das ist nun der Dank dafür, daß wir uns dieser Tiergattung mit besonderem Wohlwollen angenommen haben.

Altenfeelbach. Die Freiwillige Feuerwehr hielt am Samstag die übliche Schulübung ab. Nachdem fand eine Schlußfeier im Lokal Bernhard Kunze statt, bei welcher Bürgermeister Brüggenmann und Oberbrandmeister Judd Ansprachen hielten.

Altenfeelbach. Frau Steiger Karl Klein, Wilhelmine geb. Petri, feiert am Samstag ihren 80. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

Struthütten. Am Samstagabend hielt die Feiw. Feuerwehr ihre Schulübung ab. An die muskulösen Übungen reihte sich eine Feier in der Turnhalle, die dicht besetzt war. Nach einem Einleitungsbericht der Musikfreunde sprach Gemeindeführer Hermann Schütz der Wehr Dank und Anerkennung aus, ebenso auch Bürgermeister Brüggenmann. Amtswehrführer Alfred Ebener sprach mit Begeisterung über die Aufgaben der Feuerwehr im Allgemeinen. Hydrantenführer Martin Schmidt, schon 30 Jahre Feuerwehrmann, wußte mit seinen Erlebnissen die Hörer zu fesseln und lobte den kameradschaftlichen Geist. Wehrmann Wilhelm Müller trug selbstverfaßte Gedichte vor. Die Musikfreunde und Albert Beel mit seinen meisterhaften Improvisationen am Piano kamen ordentlich zur Geltung und die Gemeinde sorgte für das

Ueber die Aufgaben des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Ueber 2 Millionen unserer Brüder haben ihr Leben in dem größten aller Kriege geopfert. Millionen Kreuze erheben sich in der ganzen Welt auf ihren Gräbern. Es ist für die Hinterbliebenen ein harter Gedanke, fern von der Stätte zu sein, die ihr Liebles für immer empfängt, und noch härter war es für viele, daß sie — sogar nach Beendigung des Krieges — nicht wußten, ob das Grab noch vorhanden war, wie es aussah, und daß sie nichts für die Pflege oder würdige Aus schmückung tun konnten; bis dann Ende 1919 der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge gegründet wurde, der sich die Aufgabe stellte, alle Kräfte zu sammeln und die Verbindung zwischen der Heimat und den fernern Gräbern wieder herzustellen. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte sich der Volksbund zu einer großen, Achtung erheischenden Organisation, die heute in zahlreichen Verbänden und Ortsgruppen über das ganze deutsche Reich verbreitet ist. Der Volksbund bezweckt: Herrichtung, Schmuck und Pflege der deutschen Kriegsgräberstätten im Ausland und im Reichsgebiet dem Volksempfinden entsprechend zu fördern; den Angehörigen der Gefallenen und Verstorbenen in allen Angelegenheiten der Kriegsgräberfürsorge behilflich zu sein.

Da die von in- und ausländischen Behörden ausgeübte amtliche Tätigkeit naturgemäß nicht imstande ist, die Fürsorge ganz zu leisten, die dem Gefühl des Volkes für seine Toten entspricht, so bildet die Arbeit des Volksbundes eine wertvolle Ergänzung der amtlichen Fürsorge; seine Tätigkeit erstreckt sich auf Frankreich, England, Litauen, Lettland, Polen, Rußland, Jugoslawien, Tschechoslowakei, Italien, Rumänien, Griechenland, Dänemark, und Palästina.

Die Ehrung unserer Toten, die in der liebenden Fürsorge für ihre Gräber als Ausdruck unseres Pflichtbewußtseins und unserer Ehrenauffassung gipfelt, ist vornehmstes Ziel der Volksbundes. In dem Bewußtsein seiner Verantwortung und der Bedeutung seiner Aufgaben wird der Volksbund nimmer rasten noch ruhen, bis jedes deutsche Kriegergrab, wo es auch liegen mag, Zeugnis ablegt von deutschem Wesen und deutscher Treue.

Die Aufgabe dieser Heldenehrung ist ungeheuer und schier unläßbar, wenn nicht das ganze deutsche Volk sie zu der seinen macht. Aus freiwilligen Spenden hat der Volksbund alles bisher Gelernte geschaffen und ist auch weiterhin auf die Opfermütigkeit des deutschen Volkes angewiesen. Die Sammlung am 20. und 21.

Oktober dieses Jahres will allen deutschen Volksgenossen Gelegenheit geben, in Liebe und Verehrung derer zu gedenken, die uns Beispiel und Vorbild auf unserem Weg in eine bessere Zukunft sein müssen.

Betr.: Anordnung der Zwangsmittelhaftung im Fuhrgewerbe. Berlin, 2. Oktober 1934. „Der Reichsverkehrsminister hat aufgrund des Gesetzes zur Vorbereitung des organisierten Aufbaues der deutschen Wirtschaft die Satzungen des Reichsverbandes des Fuhrgewerbes e. V. auf den Fuhrergrundlag umgestellt und neu festgelegt. Der Reichsverband wird in die Spitzenorganisation des nichtmotorisierten Straßenverkehrs im Reichsverbandrat eingegliedert und ist die Vertretung des Fuhrgewerbes, dem alle natürlichen und juristischen Personen anzugehören haben, die das Fuhrgewerbe betreiben. Andere Vereine und Verbände werden als Vertretung dieses Gewerbebezuges nicht mehr anerkannt.“

Die den neuen Organisationen des Transportgewerbes noch nicht angehörigen Fuhrunternehmer, die gewerbsmäßig Fuhrleistungen betreiben — auch dann, wenn sie hauptsächlich ein anderes Gewerbe ausüben — sind verpflichtet, sich bei der für den hiesigen Bezirk zuständigen Organisation für das Fuhrgewerbe, der Transportgewerbevereinigung Siegen im Reichsverband der Fuhrbetriebe Deutschlands, e. V. Siegen, Koblenzstr. 6 anzumelden.

Beginn des Winterhilfswerks.

Das Eintopfgericht wird jeden Monat einmal in jedem Haushalt, in Gaststätten und Wirtschaftsbetrieben verabfolgt und die entstehenden Spenden eingesammelt. Für Gaststätten und Wirtschaften sind drei Klassen von Essen gebildet worden: Klasse 1, Eintopfgericht 60 Pf., Spende 10 Pf., Klasse 2, Eintopfgericht 1 Pf., Spende 40 Pf., Klasse 3, Eintopfgericht 2 Pf., Spende 1.30 Pf. Für die Gastwirtschaften auf dem Lande wird wohl durchgehend nur eines der drei Gerichte in Frage kommen.

In Privathäusern gibt man entsprechend seinen Verhältnissen. Es sind zwar gewisse Richtlinien veröffentlicht worden, aber ein Zwang ist nicht beabsichtigt. Das Winterhilfswerk hat auch so im vorigen Winter viel Geld eingebracht.

Infolge der Knappheit an **Webwaren-Rohstoffen** werden Käufe von Webwaren nicht in dem früheren Umfang gemacht. Es werden Kleidungsstücke gesammelt und in Nähstuben ausgearbeitet und geändert.

Herdorf. Der kath. Kirchenchor aus Mettlach im Saargebiet wird am Sonntag unseren kath. Kirchenchor besuchen und im Zeichen der Volksverbundenheit einige Tage hier zubringen. Die Gäste — ca. 80 Mann — werden am Samstag Abend mit Musik von allen Gliederungen der NSDAP feierlich am Bahnhof in Empfang genommen. Am Sonntag soll um 11 Uhr eine Kundgebung auf dem Bollbachsplatz stattfinden, der nachmittags ein Konzert im Knappensaal folgt. Die Theatergruppe spielt „Pension Schöller“. Am Montag werden die Hütte und Grube San Fernando besichtigt.

Im Knappensaal wurde am Sonntag mit gutem Erfolge das Volksstück „D. Helmschonne, Helmschonne“ aufgeführt. Das Haus war dicht besetzt.

Am Dienstag den 16. Oktober ist Gerichtstag in Herdorf. Herdorf. Unterhalb des Ortes stürzte ein Radfahrer. Man fand ihn betäubt und brachte ihn in ein Haus, wo er sich so weit erholt, daß er von seinen Angehörigen abgeholt werden konnte.

Die Waffernot ist durch die reichlichen Regenfälle der letzten Tage einflußlos erlebte.

Vermbach. Der in vor. Nr. erwähnte Geräteschuppen ist, wie uns mitgeteilt wird, ein ansehnliches Gebäude, und wird in Vermbach Wert darauf gelegt, daß wir diese Richtigstellung vornehmen. — Frau Witwe Anton Schupp feierte ihren 80. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

Wahlbach. Lustig flatterten am Sonntag die Fahnen im Wind, die Segelfliegergruppe feierte die Einweihung einer selbst-erbauten Flugzeughalle und gleichzeitig die dritte Segelfliegerflugzeuges auf den Namen „Fliegerleutnant Wintgens“. Von einem Abgang hinter der neuen Schule grüßt uns eine 24x9 m große geschlossene Halle in Holzkonstruktion, welche 5 Segelfliegerzeuge aufnehmen kann und außerdem einen Werkstattraum besitzt. Unermüdet ist die junge Ortsgruppe unter Leitung von Gewerbetreuer Brandtler tätig gewesen und hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens schöne Erfolge erzielen können. Es sind auch alle mit Lust und Liebe dabei, das merkt man gleich und dann kann auch ein Werk gelingen. Beim Bau der Halle hat Leonhard Bechtel mit großem Geschick und Fleiß an erster Stelle gewirkt, das müssen wir lobend hervorheben. Am Nachmittag fand ein großartiger Umzug durch den Ort statt, voraus in schmucker grau-blauer Fliegeruniform die Kapelle der Fliegeruntergruppe 14, Siegen. Bürgermeister Brüggenmann hielt die Taufrede. Nun wollten alle auch mal ein Segelflieger fliegen sehen und wurden wirklich nicht enttäuscht. Vom Simerichsberg gegenüber dem Bahnhof Wurba erbob sich, gesteuert von Flieger Schmidt-Siegen, ein Segelflieger, flog am Wald entlang bis zur Heijerner Mühle, wendete dort und landete schließlich auf den Wiesen im Taufwinkel. Es war ein herrlicher Anblick, leider zu kurz. Weitere Flüge erfolgten nicht. Muntere Weisen der Kapelle sorgten für Unterhaltung des Volkes im Flughafen. Am Abend fand ein Kameradschaftsabend im „Jägerhaus“ statt.

Burbach. Am Mittwochmorgen überflog sich bei der Stuhlfabrik ein von Siegen kommendes Auto mit vier Personen. Es war interessant zu sehen wie der Wagen wie ein Ball durch die Luft flog. Hat wohl ein bisschen Tempo gehabt. Nach einer Reparatur der Radachse konnte der Wagen mit zerbrochenen Fensterscheiben und beschädigtem Verdeck die Fahrt nach Limburg fortsetzen. Die Insassen waren ziemlich heil geblieben.

Das Büro des Güterschuppen der Reichsbahn wird aus dem Stationsgebäude wieder in den Güterschuppen verlegt und mit einem besonderen Beamten besetzt.

Die Bäuerliche Werkhule (Landwirtschaftsschule) in Weidenau will allen Schülern aus dem Amt Burbach die **Mehrkosten an Fahrgehalt**, die ihnen durch die Fahrt von Siegen nach Weidenau entstehen, ersetzen.

Burbach. Herr Fritz Diehl wurde am Sonntag den 7. Oktober 80 Jahre alt. An seinem Geburtstage beehren ihn der Posaunenchor, die Feuerwehrkapelle und der Kirchenchor mit schönen Vorträgen. Im Alter von 80 Jahren schritt er ein in seine 30. Dienstjahre. Schöne Erinnerungen an die Jugendzeit, die er in Siegen verlebte, werden ihm an der Arbeit und Mühe, doch können sie nun am 28. Oktober so Gott will die goldene Hochzeit feiern, was noch lange nicht jedem beschieden ist und worauf sich die ganze Gemeinde freut.

Würgendorf. Nach dem Abgang von 41 Mann erhielt das Arbeitsdienstlager 56 neue Rekruten, die mit Musik vom Bahnhof abgeholt wurden. — In der Nähe der Kalkteiche beobachteten Leute, die beim Bau einer Wasserleitung beschäftigt waren, Wildschweine. Sie kamen an wie in einer gut ausgerüsteten Schützenlinie und machten Schwenkungen wie auf dem Erzerplatz. Es wurden 18 Stück gezählt, aber es waren eher mehr wie weniger. Unter diesen Umständen wird man bald mit einem starken Angebot von Wildschweinbraten rechnen können.

Niederbreiselsdorf. Der am Mittwoch stattgefundene Herbstmarkt hatte zwar unter den Erntearbeiten bezüglich des Besuchs zu leiden, war aber doch ziemlich lebhaft. Der Markt würde viel gewinnen, wenn sich die Interessenten entschlössen könnten, ihn in der Hellerthal Zeitung anzukündigen.

Siegen. Der Glockenturm der Nikolaikirche erforderte eine gründliche Erneuerung, da entdeckt worden war, daß die Holzbalken morsch und faul waren. Nun sind die schadhaften Säulen pp. durch solche aus Eisenkonstruktion ersetzt worden. Auch das Krönchen hat durch das Dachdeckergeschäft Steinmeyer eine teilweise Erneuerung erfahren.

Siegen. Die Geschäftsräume der Kreislandwirtschaftsbehörde befinden sich in Siegen, Bahnhofstraße 4. Kreislandwirtschaftsleiter ist für den Stadt- und Landkreis Siegen Pa. Fritz Falk, Kleinpinnermeister in Freudenberg, Geschäftsführer ist Dr. Creutz, Siegen.

Oktober dieses Jahres will allen deutschen Volksgenossen Gelegenheit geben, in Liebe und Verehrung derer zu gedenken, die uns Beispiel und Vorbild auf unserem Weg in eine bessere Zukunft sein müssen.

Betr.: Anordnung der Zwangsmittelhaftung im Fuhrgewerbe. Berlin, 2. Oktober 1934. „Der Reichsverkehrsminister hat aufgrund des Gesetzes zur Vorbereitung des organisierten Aufbaues der deutschen Wirtschaft die Satzungen des Reichsverbandes des Fuhrgewerbes e. V. auf den Fuhrergrundlag umgestellt und neu festgelegt. Der Reichsverband wird in die Spitzenorganisation des nichtmotorisierten Straßenverkehrs im Reichsverbandrat eingegliedert und ist die Vertretung des Fuhrgewerbes, dem alle natürlichen und juristischen Personen anzugehören haben, die das Fuhrgewerbe betreiben. Andere Vereine und Verbände werden als Vertretung dieses Gewerbebezuges nicht mehr anerkannt.“

Die den neuen Organisationen des Transportgewerbes noch nicht angehörigen Fuhrunternehmer, die gewerbsmäßig Fuhrleistungen betreiben — auch dann, wenn sie hauptsächlich ein anderes Gewerbe ausüben — sind verpflichtet, sich bei der für den hiesigen Bezirk zuständigen Organisation für das Fuhrgewerbe, der Transportgewerbevereinigung Siegen im Reichsverband der Fuhrbetriebe Deutschlands, e. V. Siegen, Koblenzstr. 6 anzumelden.

Beginn des Winterhilfswerks.

Das Eintopfgericht wird jeden Monat einmal in jedem Haushalt, in Gaststätten und Wirtschaftsbetrieben verabfolgt und die entstehenden Spenden eingesammelt. Für Gaststätten und Wirtschaften sind drei Klassen von Essen gebildet worden: Klasse 1, Eintopfgericht 60 Pf., Spende 10 Pf., Klasse 2, Eintopfgericht 1 Pf., Spende 40 Pf., Klasse 3, Eintopfgericht 2 Pf., Spende 1.30 Pf. Für die Gastwirtschaften auf dem Lande wird wohl durchgehend nur eines der drei Gerichte in Frage kommen.

In Privathäusern gibt man entsprechend seinen Verhältnissen. Es sind zwar gewisse Richtlinien veröffentlicht worden, aber ein Zwang ist nicht beabsichtigt. Das Winterhilfswerk hat auch so im vorigen Winter viel Geld eingebracht.

Infolge der Knappheit an **Webwaren-Rohstoffen** werden Käufe von Webwaren nicht in dem früheren Umfang gemacht. Es werden Kleidungsstücke gesammelt und in Nähstuben ausgearbeitet und geändert.

— Bergassessor Dr.-Ing. Cleff beim Bergrevieramt in Siegen ist zum Bergrat ernannt worden.

Siegen. Die Siegener Zeitungen berichten, daß eine Person die Kleider der Frauen auf den Straßen in der Nähe des Bahnhofs mit einer ägenden Flüssigkeit bespritzt hat. Flecken verursacht wurden, die sich nicht entfernen lassen. Mittwochsabend kamen wieder drei Frauen nach Hause, die dem Ausziehen ihrer Mäntel feilschten, daß sie bespritzt wurden. Diese Fälle konnten noch nicht klargestellt werden. Es ist zu befürchten, daß diese unangenehmen Vorfälle mit dem starken Regen in Verbindung stehen.

Kreuztal. Bei der Versteigerung von 20 Bullen, sämtliche Tiere verkauft. Die Preise bewegten sich zwischen 400 und 500 Mk. Bauer Kaiser aus Womelsdorf (Wittgensteiner Kreis) für 2 Bullen 400 und 510 Mk.

Kreuztal. Bürgermeister Dr. Montag berichtet, meindervertreten über die Finanz- und Kassenlage des Kreises. Außer in der Gemeinde Burgholdinghausen hat die Wirtschaftslage ermöglicht, sämtliche Fehlbeträge aus den Jahren auszugleichen und auch einen Bestand anzumachen. 1000 Einwohner sind im Amt Ferndorf 1,9 im Landkreis 9,7% Arbeitsuchende. Das Siegener Walzwerk beschäftigt 1970 Mann.

Haiger. Der berühmte Lukasmarkt steht wieder zur Tür. Da müssen auch die Gröner und Hicken vertreten um den Markt vollständig zu machen. Der Markt ist am Samstag den 18. Oktober. Siehe Anzeige. Der Viehmarkt ist bedeutend sein. Von der warmen Fleischwirtschaft ist zwar gramm nichts gemeldet worden, aber wir übernehmen die Verantwortung, daß sie nicht fehlt.

Herborn. Die Reichsbahn hat einen 3 Tonnenwagen in den Zubringerdienst vom Westerwald eingestellt, der die Verladung von Obst und Kartoffeln gute Dienste leistet.

Gladenbach. Die Landstraße Biedenkopf-Siegen mit der Straße. Sie muß an vielen Stellen breiter gemacht werden.

Merkenbach. In der Maschinenfabrik Verkenhoff sind beim Transport einer schweren Werkzeugmaschine die Köpfe verletzt worden.

Breidenbach (Wilkreis). Bei der Bullenversteigerung von 16 Bullen 15 verkauft. Der Durchschnittspreis war der Höchstpreis 480 Mk. Von den Bullen kamen 8 aus Wilkkreis und Oberwesterwald, 4 Stück in den Kreis Siegen.

Vom Westerwald. In einer Bauernversammlung sprach Kreisbauernführer Müller über die nicht einheitlichen Bestrebungen in der Viehzucht. Bestrebungen, Niederungen der Höhen des Westerwaldes zu bringen, müßten eine einheitliche Verfassung. Rotbuntes Vieh herzubringen ist wichtig.

Hörsinghausen. Einem mit 70 Zentner Obst und beladenen Lastauto verlagte „auf dem Stütz“ Bremse. Der Wagen legte einen Telegrafenausturm um und drückte auf eines Hauses ein. Der Chauffeur verlor ein Auge.

Köln. In der Gastwirtschaft „Zur Wals“ erstiegen eine Stunde nach ein Kraftwagenführer, der mit dem Wirt eine vorher eine Auseinandersetzung gehabt hatte. Sie hat jetzt wieder aus innerem Drange in einen Wortkampf. Gastwirt damit beendet, daß er zur Pistole griff und den Wirt in den Leib schoß. Als er die Wirkung sah, feuerte er selbst und nun sind sie beide tot.

Dortmund. Als mutmaßliche Mörder des in Siegen umgekommenen Dortmunder Kaufmanns Franz Krenn, die Brüder Willi und Anton Hübsche in Essen verhaftet der Polizei bekannt. Willi Hübsche hat schon sechs Jahre Zuchthaus zugebracht.

In Stendal stürzte eine Montagehalle ein. Sie wurden getötet und 15 verletzt. Berlin. In der Wuppertal- und Schappensfabrik an den Gleisanlagen des Hammener Güterbahnhofs entzündete Feuer. Als die Feuerwehr kam, die Fabrik ein einziges Flammenmeer. Die nächste Fabrik war mehrere hundert Meter entfernt. Die Feuerwehr konnte die Wuppertal- und Schappensfabrik nicht verhindern, daß sie an einer zweiten Fabrik auch noch Feuer fing. Dann das Feuer gelöscht.

Bedarfs-Arbeiter-Fahrt. Rennerod - Burbach - Siegen.

Das betriebsleitende Postamt Rennerod für den wagenverkehr Burbach-Rennerod-Limburg sendet unter Titel einen Fahrplan für die 50 Kilometer lange Strecke Rennerod-Burbach-Siegen. Der Wagen fährt 5 Uhr früh von Siegen nach Burbach und 5 Uhr 15 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 13 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 13 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 18 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 18 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 21 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 21 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 24 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 24 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 27 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 27 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 30 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 30 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 33 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 33 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 36 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 36 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 39 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 39 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 42 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 42 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 45 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 45 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 48 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 48 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 51 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 51 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 54 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 54 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 57 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 57 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 60 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 60 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 63 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 63 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 66 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 66 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 69 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 69 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 72 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 72 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 75 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 75 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 78 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 78 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 81 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 81 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 84 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 84 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 87 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 87 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 90 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 90 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 93 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 93 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 96 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 96 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 99 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 99 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 102 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 102 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 105 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 105 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 108 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 108 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 111 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 111 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 114 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 114 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 117 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 117 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 120 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 120 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 123 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 123 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 126 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 126 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 129 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 129 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 132 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 132 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 135 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 135 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 138 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 138 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 141 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 141 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 144 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 144 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 147 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 147 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 150 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 150 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 153 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 153 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 156 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 156 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 159 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 159 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 162 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 162 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 165 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 165 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 168 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 168 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 171 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 171 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 174 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 174 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 177 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 177 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 180 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 180 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 183 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 183 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 186 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 186 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 189 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 189 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 192 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 192 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 195 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 195 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 198 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 198 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 201 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 201 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 204 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 204 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 207 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 207 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 210 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 210 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 213 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 213 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 216 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 216 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 219 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 219 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 222 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 222 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 225 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 225 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 228 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 228 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 231 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 231 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 234 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 234 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 237 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 237 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 240 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 240 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 243 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 243 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 246 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 246 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 249 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 249 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 252 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 252 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 255 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 255 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 258 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 258 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 261 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 261 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 264 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 264 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 267 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 267 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 270 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 270 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 273 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 273 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 276 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 276 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 279 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 279 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 282 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 282 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 285 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 285 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 288 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 288 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 291 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 291 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 294 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 294 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 297 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 297 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 300 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 300 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 303 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 303 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 306 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 306 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 309 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 309 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 312 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 312 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 315 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 315 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 318 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 318 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 321 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 321 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 324 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 324 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 327 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 327 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 330 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 330 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 333 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 333 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 336 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 336 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 339 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 339 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 342 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 342 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 345 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 345 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 348 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 348 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 351 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 351 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 354 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 354 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 357 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 357 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 360 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 360 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 363 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 363 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 366 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 366 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 369 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 369 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 372 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 372 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 375 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 375 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 378 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 378 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 381 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 381 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 384 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 384 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 387 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 387 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 390 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 390 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 393 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 393 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 396 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 396 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 399 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 399 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 402 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 402 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 405 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 405 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 408 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 408 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 411 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 411 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 414 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 414 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 417 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 417 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 420 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 420 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 423 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 423 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 426 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 426 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 429 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 429 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 432 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 432 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 435 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 435 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 438 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 438 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 441 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 441 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 444 Uhr 15 von Siegen nach Burbach und 444 Uhr 30 von Burbach nach Siegen. Der Wagen fährt 447 Uhr 15 von Siegen nach

Statt Karten.
Ihre Verlobung zeigen an:
**LIESEL PETRI
ERNST GRAU**
Wieferstein, im Oktober 1934.

Gardinen
**verschönern
Ihr Heim!**
In großer Auswahl
finden Sie dieselben im
Kaufhaus Wenzel
Neunkirchen.

Damen-Mäntel
vom Backfischmantel bis zur Frauengröße
— mit und ohne Pelz — in großer Auswahl
zu sehr günstigen Preisen.
F. W. Wilh. Henrichs
Bahnhofstraße.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Wichtige Voranzeige der Deutschen
Angelegenheitskommission
der Deutschen Arbeitsfront, Ortsgruppe Neunkirchen.
Am Samstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr spricht
Bezirksjugendleiter Paul Seiler, Düsseldorf
im Saale des Hotel Kleebe, Neunkirchen und eröffnet damit
die Winterarbeit der Ortsgruppe Neunkirchen. Alle Mitglieder
der Deutschen Arbeitsfront sind herzlich eingeladen.

S. S. S. u. G. S. G. Ortsgruppe Neunkirchen
am Mittwoch, den 17. 10. abds. 8 1/2 Uhr im Saale Dicks
Versammlung
Berücksichtigung über die Eingliederung in die Deutsche
Arbeitsfront. Auch die Mitglieder der Deutschen Arbeits-
front sind eingeladen.

AUFRUF!
An die Siegerländer Bevölkerung
zum Winterhilfswerk 1934-35.
Unser Winterhilfswerk wird gerade in diesem Jahre ein Bräu-
sen sein, denn es ist die Aufgabe der Siegerländer Bevölkerung,
die in Deutschland weiter gelähmt, erkrankt und durch-
gehungert ist.

**Deutsche Mutter, denke an jene Kinder, die nur unzureichende
Ernährung für den Winter haben, die da frieren müssen, wenn
du nicht gehst und triffst. Prüfe ob nicht in deinem Kleider-
schrank noch ein Stück für jene übrig ist.**
An alle ergeht der Ruf: Helft mit freudigem Herzen, gebt
euren alten und neuen Wollstoffen, die noch daheim bleiben müssen, obgleich sie gerne
armen und kranken Kindern helfen, deren Verdienst für den Unter-
halt ihrer Familien nicht ausreicht.

**Ingenieur-Schule
Lage**
Flugzeugbau
Automobilbau
Maschinenbau
Elektrotechnik
Landwirtschaftliche
Maschinenbau
Landwirtschaftliche
Maschinenbau
Landwirtschaftliche
Maschinenbau

„Spargilde“
unter Reichsaufsicht, gibt Darlehen
von 200—10000 M. für jeden
Bedürfnis. Die Spargilde ist eine
Vereinsform, die die Mitglieder
durch ihren regelmäßigen Beitrag
zu einem gemeinsamen Ziel führen
kann. Die Spargilde ist eine
Vereinsform, die die Mitglieder
durch ihren regelmäßigen Beitrag
zu einem gemeinsamen Ziel führen
kann.

Den billigen Herrenmantel
VON
BÖHMER
Siegen Marburger Tor 7

**Ist Ihre Wohnung
winterfertig?**
Oder fehlt der Allesbrenner noch? Dann
nicht lange gefackelt! Besichtigen Sie die
große Auswahl führender Modelle in den
Ofengeschäften. Die Wahl — ein Vergnügen!

**Herbst- und
Winterneuheiten** treffen täglich ein im
Kaufhaus Wenzel
Neunkirchen.
Bleyle-Artikel!

**Reparaturen an Ihren
aller Art,
an Barometer, Gold- u. Silberwaren
führt in eigener Werkstatt
gewissenhaft und preiswert aus
Otto Vormann
Uhrmacher - Optiker - Neunkirchen
Königsstr. 198, neben der Apotheke.**

Vollkornbrot
ganz und geschnitten, empfiehlt
Konditorei Heilmann.
**Hüte, Mützen,
Schirme, Stöcke,
Hemden, Krawatten
u. Kragen**
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

**Großer Lukasmarkt
in Haiger**
am Donnerstag, den 18. Okt.
Umfangreicher Viehaustrich, Prä-
mierung des schönsten Viehes.
Auf dem Markt u. Paradeplatz
Volksbelustigungen aller Art.
Abends Tanz in allen Lokalen
der Stadt.

**Hellerthaler
Lichtspiele**
In Herdorf Freitag u. Sonntag
8 1/2 Uhr. Samstagvormittag, fällt aus.
In Neunkirchen Sonntagabend
8 1/2 Uhr. Sonntag Nachmittag
Schülervorstellung Eintritt 20 Pfg.
Carl Ludwig Siehl und Margot
Wagner in dem spannenden
Marine-Grandfilm
Vollbampf voraus!
Der Hauptzweck des Films ist,
im Rahmen einer starken und an-
dramatischen Höhepunkten reichen
Spielhandlung dem deutschen Volk
das Leben und Treiben unserer
Reichsmarine vor Augen zu führen.
Außerdem noch den schönsten
und herrlichsten Heimatfilm

Der Traum vom Rhein
Ein herrlicher Rheinfilm
mit neuen Melodien, prächtigen
Aufnahmen von den schönsten
Ufern des Rheins.
Reiseprogramm.
Wir bieten hiermit unsern Besu-
chern ein Programm, wie es besser
nicht zusammengestellt werden
kann.

Feine Briefpapiere
in
Mappen und Packungen.
Ansichtskarten
und Schreibmaterialien.
Unterhaltungslektüre
Illustrierte Zeitungen
empfehlen
Buchhandlung H. Braun

Bernstein, ein Gruß vom deutschen Meer!
Erwerbt die Opfernadel des Winterhilfswerkes.
**Käufer bei
ALBERT WEIDT**
sind nie in Verlegenheit.
Sie wissen, dass sie bei der grossen
Auswahl immer das Richtige finden.
Beachten Sie das beim Einkauf von
Herren- und Knabenbekleidung
für Herbst und Winter.

Ueberraschend groß
ist die Auswahl sowie der Neueingang in
reinwollenen Damen-Mantelstoffen
sowie in allen Kleiderstoffen
für Herbst und Winter.
GIEBELER & CO., TEXTILWAREN
Neunkirchen — gegenüber der Apotheke
Erstes Spezialgeschäft des Freiengrundes.

Der Stolz jeder Hausfrau:
Ein schön gedeckter Tisch!
und wie leicht ist dieser Wunsch heute zu erfüllen!
Schon für 16 Mark bekommen Sie
ein hübsches 23teiliges Tafelgeschirr
in Feston mit 2 gedeckten Schüsseln.
Dazu die unverwundlichen Crom-Beistühle!
1/2 Dgd. Glühföhl 4.20 1/2 Dgd. Eßgabeln 4.20
1/2 Dgd. Gabeln mit rostfreier Klinge 12.—
1/2 Dgd. Kaffeelöffel 2.40.
Tafelgeschirr, 45teilig, für 12 Personen, mit schönen
Randdekoren von M. 46.— an
Kaffeegeschirr, 27teilig, für 12 Pers. von M. 16.50 an
Beistühle, 100 gr. verj. WMF und Platura
1/2 Dgd. Glühföhl 9.— 1/2 Dgd. Eßgabeln 9.—
1/2 Dgd. Gabeln mit rostfreier Klinge 13.50
1/2 Dgd. Kaffeelöffel 4.50.
Alle Geschenkartikel in Glas, Porzellan,
Keramik, Kristall und Silber
finden Sie bei mir in reichster Auswahl und größter
Preiswürdigkeit.
H. Braun, Inhaber Neunkirchen

Sonntag gibt's:
Gemüse-Eintopf mit Rindfleisch für 4 Personen
1/2 Pfund Rindfleisch, 3 Pfund Kartoffeln, 4 Würfel
Maggi's Brühe, feingehackte Petersilie.
Das feingewürfelte Fleisch in 1 1/4 l leicht gesalzenem Wasser
halb gar kochen. Inzwischen Maggi's Brühe fein zer-
drücken, in 1/4 l kaltem Wasser glatt
rühren, den Dreck zum Fleisch gießen,
die feingehackten Kartoffeln bei-
fügen, auf durchrühren und bei kleinem
Feuer gar kochen lassen. Vor dem An-
richten die Petersilie darüberstreuen.

Was geschieht auf dem Lande?
Der Sämann streut aus voller Hand
Den Samen auf das weiche Land.
Und wunderbar, was er gesät,
Das Körnlein wieder aufersteht.
Es wird Korn geerntet, Mist gespreitet und künstlicher Dünger
gestreut. Sperlinge und Tauben ziehen in Schwärmen über die
Felder und bekommen auch etwas mit. In den Dörfern ist ein
gewaltiger Fuhrwerksbetrieb, beschäftigt mit dem Einbringen der
geernteten Kartoffeln, mit Kohlgeräten pp. Das Wetter ist wieder
zeitweise sonnig, so daß das Räumen der Gärten noch nicht eilt.
Bei schönem Wetter sieht man gegen Abend in den Feldern
Freudenfeuer über die gute Kartoffelernte aufflammen.
Die Kinder gehen auf Steigen. Der Drachen- oder Lustsport
hat sie wenig befriedigt. Aus dem Hauberg kommen Leute mit
Waldbereinen zweiter Ernte. Der Wald ist noch hübsch grün im
grünen Hellertal.

Flugzeugabsturz über dem Kanal.
Ein Verkehrsflugzeug stürzte auf dem Wege von London nach
Paris südlich von Folkestone am Dienstag in's Meer. Der Führer
und sechs Fahrgäste wurden getötet.
In Frankreich werden zur Zeit kleine Flugzeuge für 3000
Francs (nach deutschem Gelde ca. 500 M.) serienweise gebaut. Sie
erzielen eine Stundengeschwindigkeit von ca. 100 Kilometer, wogu
9 Liter Treibstoff gebraucht wird.
Ostasien. Ein japanischer Dampfer, der 171 Passagiere an
Bord hatte, soll auf dem Wege nach der Mandchurie gesunken sein.
San Francisco. Vor dem hier tagenden amerikanischen
Gewerkschaftskongress verlangte Präsident William Green die
Einführung der 30-Stundenwoche.

Rugland. Im Alter von 72 Jahren erkrankte sich wegen voll-
ständiger Verarmung Basi Kolokolzew, früherer Landwirtschafts-
minister des Zaren.
Todesanzeigen. Frau Sophie Blocher geb. Arens, Dillenburg, 67 J. —
Frau Elise Müller, Dillenburg, 82 J. — Friedrich Verhard, Siegen, 74 J. —
Karl Schaub, Siegen, 64 J. — Frau Witwe Auguste Weiser geb. Daub, Weg-
dorf-Bruch, 71 J. — Frau Augustine Schreiber geb. Roth, Hellinghausen,
83 J. — August Urquhart, Kirchen, 87 J. — Frau Witwe Emma Lohf geb.
Stiebig, Wegdorf, 61 J. — Frau Paula Kremer geb. Sauerbren, Dillenburg,
80 J. — Galtwirt Werner Gabel, Köln-Siegen, 20 J. — Adolf Gatzbach, Eiser-
feld, 68 J. — Karl Heer, Niederfeld, 63 J. — Frau Emilie Benz geb.
Struntz, Freusburg, 74 J. — Frau Bertha Sch geb. Bollant, Siegen, 66 J. —
Frau Minna Müller geb. Koch, Klafeld, 61 J. — Frau Minna Schäfer geb.
Klein, Niederfeld, 68 J. — Frau Paula Nadel geb. Korn, Hengsbach, 27 J.

Um deutsche Not

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.

Durch die Straßen von Worms schleicht die Nacht. Sie duckt sich, weil sie ankämpfen muß gegen den Sturmwind, der vom Rhein herüberkommt. Ach, die Nacht liegt so schwer und kalt über der Stadt!

Todmüde begehrt der Reiter Einlaß am Speier-Tor. Der Wächter hat schon gewartet Stunde um Stunde. Ist auf die beiden. Ganz Worms hat gewartet auf sie. O Gott, nun sind sie endlich da! Hat der General mit sich reden lassen? Haben sie etwas erreicht bei den Franzosen?

In großer Erwartung schauen die Wächter zu den verjagten, verhehten Männern auf.

Sie fragen nicht mehr. Sie lesen alles in den Mienen der beiden. Und sie lassen sie schweigend durch.

Seidenbender bringt erst den völlig erschöpften Plagert in dessen Wohnung und übergibt ihn seiner erschrockenen und besorgten Ehehälfte. Dann reitet er allein zurück.

Im Rathaus brennt kein Licht mehr, die Herren sind nach dem langen Warten und der großen Aufregung auch endlich zur Ruhe gegangen.

Johann Friedrich Seidenbender hätte gern noch einen von ihnen gesprochen. Er weiß nur, daß die Stadt kapituliert hat. Aber er weiß nicht, unter welchen Bedingungen.

Schmal und hoch reißt sich der verschörkelte Giebel seines altertümlichen Hauses am Marktplatz empor. Es ist schon seit Generationen in der Sippe der Seidenbender.

Er steckt den Schlüssel ins Schloß und schließt auf. Auf der großen Diele schwebt das Tranlämpchen, das in Abwesenheit des Hausherrn die ganze Nacht hindurch brennt. Er steigt schwer und müde die breite Eichenstiege empor. Dann tritt er leise in das eheliche Schlafgemach. Die flackernde Kerze, die er soeben entzündet, sorglich mit der Hand schützend.

Der große und schwere Mann kann es nicht hindern, daß die Dielen knarren, als er mit seinen Reiterstiefeln, wenn auch auf den Fußspitzen, über sie hinweggeht.

In der Wiege beginnt es sich zu regen. Ein Stimmlein schreit auf und eine müde Frauenstimme sagt verschlafen:

„Bist du endlich da, Johann? Nun hast du mir das Kind wieder gewetzt.“

In seinem abgepannten Gesicht ist Ungeheul.

Er stellt das Licht hart auf den Holztisch und ist im Begriff, sich auszulegen. Da merkt er, daß er einen mörderischen Hunger hat.

„Habt Ihr mir noch ein wenig Abendessen aufgehoben?“

„Im Bett her kommt dieselbe klägliche Frauenstimme: „Im Eschall hat man kalte Speise für dich bereitgestellt. Wir konnten doch nicht auf dich warten.“

Die blasse Frau richtet sich ein wenig auf im Bett und sieht verärgert zu ihm herüber.

Seidenbender stand noch einen Augenblick wie zögernd, als wartete er auf ein freundliches oder teilnehmendes Wort. Er hatte der Frau von seinen Irrfahrten erzählen wollen, von dem furchtbaren Reiten kreuz und quer durch Weinberge und unwegsamste Gelände.

Die Frau hatte sich wieder in die Kissen zurückgelegt und die seidene Decke hochgezogen. Sie ließ die Augenlider sinken und schien nur an das Einschlafen zu denken.

Leise, wie er gekommen, ging der Mann wieder aus der Tür, die er krähe mit der Hand schattend.

Hinüber in den Eschall ging er, wo die Zinnteller und das silberne Gerät von den Wandstücken blinkten. Er aß hastig im Stehen etliche Bissen und trank einen Becher Wein dazu.

Da tat sich leise die Tür auf. So leise und so zaghaft, daß Seidenbender es zuerst kaum gewahr wurde. Auf bloßen Füßen stand im Nachthemdlein ein blonder Knabe auf der Schwelle. Er mochte wohl sieben Lenz zählen.

„Seid nimmer böse, liebster Vater, aber ich höre Euch heimkommen und mit der Mutter sprechen. Auch wie das Schwesterlein weinte, hab ich gehört. Es ist alles so traurig heute im Haus. Kommt das, weil die Franzosen einziehen in unsere Stadt?“

Seidenbender nahm das Kind in seine Arme und hob es hoch.

„Es mag wohl so sein, Bastel. Aber wenn die Franzosen heute auch Einzug hielten, wir werfen sie wieder hinaus!“

Der Kleine lachte und klatschte in die Hände. „Und ich helfe mit dabei, Herr Vater. Geht Ihr nun auch schlafen?“

„Ich muß noch mancherlei Wichtiges tun, mein Bub.“ „Gelt, Herr Vater, wenn man groß ist, dann braucht man gar nicht mehr schlafen die Nacht?“

„Wenig, Bub, aber du mußt jetzt schnell wieder ins Bett. Bist so kalt geworden in deinem dünnen Hemdlein. Ich trag dich leise hinüber.“

„Laßt nur sein, Herr Vater. Es ist besser, ich schleich mit nackten Füßen. Dieweil Ihr schwere Stiefel und Sporen habt, das könnte die Mutter wieder wecken. Und sie schilt so schon immerzu.“

Und husch! war das Bublein wieder im Dunkel der Diele verschwunden.

Johann Friedrich Seidenbender horchte ihm noch eine ganze Weile nach.

Ueber die Worte seines Kindes mußte er grübeln. Daß alles immer so traurig bei ihm im Hause sei. Hatte das Kind das auch schon herausgefunden? Ach, wenn er nur wüßte, woran es lag! Vielleicht war er mit Amtsgeschäften und Ehrenämtern zu sehr überhäuft, als daß er sich so recht um seine Familie kümmern konnte.

Frau Elisabeth war auch nach der Geburt des letzten Kindes schwach und kränklich geblieben und hatte wenig Sinn und Interesse für die schwere Arbeit ihres Mannes.

Es war wohl eigentlich nicht aus Liebe, daß sie einander geheiratet hatten. Sie stammten beide aus alten Wormser Familien und da wollte es ja gut passen, wie ihre beiderseitigen Eltern fanden.

Als Elisabeth jung war, hatte Seidenbender es auch noch nicht so empfunden, daß sie beschränkt und kleinlich war. Jetzt kam es ihm bei vielen Anlässen immer mehr und mehr zum Bewußtsein. Und das tat weh. Obgleich er eigentlich immer viel zu sehr in seinen Geschäften, als daß er noch viel Zeit für seine Familie und zum Nachdenken über seine Ehe übrig hatte.

Immer seltener war er daheim. Sein Daheim, seine Welt wurde mehr und mehr das Rathaus, die Amtsstube, das Wohl und Wehe seiner geliebten Vaterstadt.

Sie sahen alle mit Verehrung und Bewunderung zu ihm auf — nur in seinem eigenen Hause hatte man kein Versehen für ihn.

Frau Elisabeth Seidenbender klagte viel über ihre eigene Gefundheit, sah grämlich drein und vergab sich in die nie alle werdenden Nöte ihres Haushalts.

Sie fühlte und spürte die schmerzhaften Stellen in Johann Friedrichs Rümpfen und Mänteln und schalt über die schnelle Abnutzung der Gewänder, da er sich nie in acht nahm und bei Wind und Wetter einherlief — aber sie spürte nicht den gewaltigen Schlag dieses großen Herzens, das hinter dem allen pochte und arbeitete.

Sie konnte sich ereifern über die Unachtsamkeit einer Magd, die ein Geschirr zerbrochen, aber wenn Johann Friedrich ihr von den Kämpfen und Sorgen der Stadt erzählte, so war es ihr gleichgültig und sie gähnte.

Sie war nun zehn Jahre sein Weib und sie waren sich noch mit keinem Schritt nähergekommen.

Ging das alles jetzt durch Seidenbenders Kopf, als er durch die nächtlichen Gassen zu Doktor Melchior schritt? Er straffte sich.

Was schierte ihn jetzt Weib und Kind? Es ging um Worms.

Melchior war noch auf und empfing ihn an der Tür.

„Gott sei gedankt, daß du endlich da bist, Johann Friedrich. Es war mir schwer genug, in deiner Abwesenheit mit den Franzosen zu unterhandeln. Hier sind die Bedingungen der Kapitulation, über die wir uns endlich einigten.“

Er schob dem andern das Schriftstück zu, das auf seinem Arbeitstisch lag.

Seidenbender nahm es voll Hast in beide Hände und trat damit dicht unter den großen, brennenden Armleuchter.

Melchior war auf und ab gegangen im Zimmer, die

Hände auf dem Rücken, während Seidenbender las.

berichtete er weiter: „General Boufflers hat die Kapitulation gebilligt und versprochen, daß er alles unverändert lassen wolle.“

„So helfe uns Gott, daß er Wort hält. Ich glaube nimmer“, sagte Seidenbender ernst und preßte die Lippen fest zusammen.

Melchior hatte sich schwer an den breiten Holztisch gesetzt und den Kopf in beide Hände gestützt.

„Da sei Gott vor, daß du recht behältst, Johann Friedrich! Mich hat heute schon ein Zorn gefaßt, als ich Tage gleich fünfzig Dragoner die Andreasporte hat. Aber weißt du, was der General noch gesagt hat? Solltest du keine Sorge haben. Wir hätten nichts an Güte zu erwarten. Es solle noch mehr gehalten werden. Wenn es nicht gar so nach Frankreich klinge, so könnte man wahrhaftig jetzt beruhigt zu Bett gehen! Danach hat sich der General sein Quartier in der Kirchgartenhäuser-Mühle besetzt.“

Seidenbender hatte das Schriftstück wieder auf den Tisch zurückgelegt. Sorgenfalten waren auf seinem

„Sie haben mir am Tore erzählt, daß man schon hand gefordert habe für diese saubere Einquartierung Melchior nicht.“

„Für das 1. Bataillon des Navarrischen Regiments mußten sofort 1250 Pfund Brot, 825 Pfund Fleisch und vieles andere mehr geliefert werden. Dem sollten die Offiziere vergnüglich traktiert werden. König würde alles bezahlen!“

Wieder lachte Melchior auf. „Rauh und hart.“ „Die übrige Armee hat unterdessen ihr Lager bei Büttenweide bis gegen Bohenheim hin aufgeschlagen. Ich habe mir gesagt, daß die Soldaten großen Schaden Weinbergen tun, indem sie die Stöcke mit den Knäbeln abschlagen und sich Hütten davon bauen.“

Johann Friedrich Seidenbender war ans Bett getreten. Durch die runden Büchsenlöcher sah er die windige Oktobernacht. Jetzt öffnete er die kleinen gepreßten Lippen und ein schwerer Seufzer zitterte in Raum.

„Wir müssen Tag und Nacht auf Posten sein. O, es wird eine böse und saure Zeit kommen! Ich fürchte, wir uns und blicken vor diesen fremden Eindringlingen aus dem Westen. Weil wir keine Macht haben, müssen wir uns mit Waffengewalt. Weil das Deutsche Reich viel zu tun hat mit sich selbst im Norden und im Süd, daß man diesem König von Frankreich nicht entgegen treten kann mit erhobener Faust! Daß man sich auf den Rücken stücken und freundlich lächeln muß, los ausgeliefert wird vor diesen gierigen Horden, wie Heuschreckenschwärme über unsere fruchtbaren Gegenden ergießen. Rauh ist es, was Frankreich betreibt, geiziger Raub!“

Und Seidenbender preßte die Fäuste gegen sich, als wollte er dort etwas zurückdrängen, was ihm so nahe war das Herz zersprengen mußte. Melchior war getreten und hatte ihm beide Hände auf die Schultern gelegt.

„Wir müssen die Ruhe bewahren, Johann Friedrich. Es geht eben nicht anders. Durch Aufsehung alles nur verschlimmern. Wie ich gehört habe, Dauphin in der Nähe von Philippsburg. Daß wir die Stadt auch noch unterwerfen, das ist ein leuteltiger und freundlicher Gedanke. Damit gingen sie endlich auseinander.“

Am anderen Morgen sagte Frau Emerentia, daß als Sibylle etwas spät und verschlafen im Eschall erschien: „Du mußt nachher noch einen Gang tun, Sibylle. Und zwar in die Stadt. Aber nicht die Wohnung von Marie. Allein darfst du jetzt nie mehr gehen. Es hat sich sonst schon nicht geschickter ehrsames Frauenzimmer, — nun aber in diesen trüben Zeiten schied es sich noch viel weniger, die Straßen zu gehen.“

Sibylle löschte an ihrem Teller Mehlsuppe, morgens immer schwer bezuwachen konnte.

(Fortsetzung)

Ueberall Zutritt

hat nur die gut hergestellte Drucksache!

Drucksachen vertreten Ihr Geschäft. Sorgen Sie dafür, daß diese Vertreter gut auftreten.

In unserer Buchdruckerei werden Ihre Aufträge fachgemäß, schnell und äußerst preiswert ausgeführt. Fragen Sie bitte stets in Ihrem eigenen Interesse unverbindlich bei uns an.

Buchdruckerei u. Verlag H. Braun

Aufgaben und Ziele der Bäuerlichen Werkstätte.

Am 5. November öffnet die Landwirtschaftsschule des Kreises Siegen als Anstalt der Landesbauernschaft Westfalen die Pforten ihres neuen Heimes in Weidenau (linker Flügel der Oberrealschule) zu ihrem Unterrichtsjahre 1934/35.

Gleichzeitig ändert die Landwirtschaftsschule ihre bisherige Bezeichnung um in „Bäuerliche Werkstätte“, wodurch schon äußerlich die Aufgabe dieser Lehranstalt zum Ausdruck kommt, nämlich die fachliche Ausbildung des bäuerlichen Nachwuchses für den Berufsstand der Landwirtschaft in allen seinen Zweigen und die Erziehung der Jungbauern zu vollwertigen Angehörigen des Reichsnährstandes im Rahmen der deutschen Volksgemeinschaft.

Der Unterricht in der „Bäuerlichen Werkstätte“ ist mit Rücksicht auf die Eigenart der landwirtschaftlichen Betriebe auf die Wintermonate — November bis März — beschränkt, um es allen Bauern, Landwirten und sonstigen Volksgenossen zu ermöglichen, in dieser für die Landwirtschaft arbeitswichtigen Zeit des Jahres ihren Söhnen, Lehrlingen und Landheuern ein zur Erhaltung des bäuerlichen Betriebes notwendiges Fachwissen vermittelt zu lassen. Den Jungbauerninnen und anderen Mädchen wird ab Nov. 1935 ebenfalls Unterricht geboten, in der der „Bäuerlichen Werkstätte“ angegliederten Mädchenklasse für die Führung eines bäuerlichen Haushaltes erforderlichen Fachkenntnisse zu erwerben.

Der Unterricht ist seiner Vielfältigkeit wegen auf zwei aufeinanderfolgende Winterhalbjahre verteilt. Das 1. Halbjahr (Unterrichtsjahr) umfaßt hauptsächlich Fortbildungsfächer, wie Rechnen und Messen, sowie Schriftverkehr, und als grundlegende Vorbereitung für den eigentlichen Fachunterricht des 2. Halbjahres: Naturlehre (Physik und Chemie), Lehre vom Boden (Ackerbau), Viehhaltung und deutsches Bauernrecht. In der Oberklasse (2. Halbjahr) werden die Kenntnisse in der Naturlehre, im landwirtschaftlichen Schriftverkehr und in der Geschichte des deutschen Bauerntums erweitert. Neu hinzu kommen: Pflanzenbaulehre, Obst- und Gemüsebau, Fütterungslehre und landwirtschaftliche Nutzungslehre (Betriebslehre). Verlesungen und Singen vervollständigen den Unterrichtsstoff beider Klassen. Sämtlicher Unterricht wird nach folgenden Gesichtspunkten erteilt:

1. Der Bauer und sein Hof; 2. Der Bauer und sein Feld; 3. Der Bauer und sein Vieh; 4. Der Bauer und sein Volk.

Im übrigen lehnt sich der Unterricht möglichst eng an die kleinbäuerlichen Verhältnisse des Siegerlandes an. Aus der Anordnung des Stoffes ist ersichtlich, daß der Unterricht in Unter- und Oberklasse eine untrennbare, organische Einheit bildet. Deshalb kann auch der Besuch der „Bäuerlichen Werkstätte“, wenn er Frucht bringen soll, nicht in einem Winterhalbjahre zum Ziele führen, vielmehr ist ein abgerundetes Fachwissen

Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit

Preis 35 J. Zu haben in der Buchhandlung H. Braun.

Der Grundbesitzer

gewinnt ein gute Uebersicht, wenn er die Lage seiner Grundstücke in ein Meßtischblatt der Landesaufnahme einträgt.

Meßtischblätter aller Bezirke sind zum Preise von M. 1.20 zu haben in der Buchhandlung H. Braun.

Schonen Sie Ihre Tischmappe u. verwenden Sie bei Festlichkeiten

Tischtuch-crepp-Papier.

Stets größere Vorräte z. billigstem Tagespreis am Lager.

H. Braun Inhaber: Otto Braun

nur durch Teilnahme am Unterricht in beiden aufeinanderfolgenden Winterhalbjahren zu erwerben.

Das Eintrittsalter in die „Bäuerliche Werkstätte“ obliegt unbegrenzt, während das Mindestalter in der Unterklasse 16 Jahren liegen sollte, da die Schüler erst im Alter von 16 Jahren die notwendigen gesammelten Erfahrungen dem Unterricht besser folgen können. Ausnahmen sind bei der Unterklasse Sommerlehrlingen, für die ausgebildeten der Oberklasse entweder weitere Lehrstellen oder Gehaltsentsprechenden Betrieben in und außerhalb der Landwirtschaft Westfalen. Außerdem sei der Schulbesuch für die bäuerlichen Verhältnisse des Kreises Siegen auf 30 Jahre festgesetzt. Für unbemittelte Schüler gewährt die Landesbauernschaft Westfalen nach Prüfung der wirtschaftl. Verhältnisse der Eltern ein Stipendium. Die Ausgaben für Schulbücher sind je nach Einkommen der Eltern auf 10 bis 20 Reichsmark je Schüler begrenzt. Die Ausgaben für Schulbücher sind je nach Einkommen der Eltern auf 10 bis 20 Reichsmark je Schüler begrenzt. Die Ausgaben für Schulbücher sind je nach Einkommen der Eltern auf 10 bis 20 Reichsmark je Schüler begrenzt.

Der Unterricht findet mit Ausnahme des Turnens mittags statt und wird so gelegt, daß alle Schüler zum Unterricht erscheinen und nach Schluß der Schule ins Elternhaus zurückgehen können. Die Schule stellt Befreiungen für Lehrlinge bei Eilenbahn, Straßenbahn und Omnibusfahrten.

Die „Bäuerliche Werkstätte“ vermittelt ihren Schülern notwendige Rüstzeug zum Lebenskampf; darum darf der Bauer verläuen, sich durch Besuch seiner Schule die besten Vorteile von der wirtschaftl. Grundlagen des bäuerl. Betriebes, der volkswirtschaftl. und pädagogischen Bedeutung des deutschen Bauerntums zu erwerben. Es ergeht an alle Eltern, Lehrlinge, Landheuern umgeben vom Besuch der „Bäuerl. Werkstätte“ anzuweisen. Alles Nähere durch den h. Kreisbauernrat anzuweisen. Alles Nähere durch den h. Kreisbauernrat anzuweisen. Alles Nähere durch den h. Kreisbauernrat anzuweisen.

Anmeldungen nehmen entgegen: der h. Direktor der „Bäuerlichen Werkstätte“ Dr. Guttenberg, z. St. Siegen, am 2. d. Ortsbauernführer; 3. die Vertrauensmänner der Landesbauernschaft Siegen; 4. die Bürgermeister und Gemeindevorstände; 5. 31. Oktober 1934.

Der Kreisbauernführer: gez. Aug. Schütte.

Der h. Direktor: gez. Dr. Guttenberg.

Humor.

Rechenstunde in der Grundschule. „Also, Karl, heute mal an, deine Mutter gibt dir eine Mark und schickst sie Kaufmann, um eine kleine Mettmur für 40 Pf. zu kaufen. Wieviel kriegst du da wieder zurück?“ „Nicht, Herr Lehrer, die Mettmur ist ja schon da.“ „Nicht, Herr Lehrer, die Mettmur ist ja schon da.“ „Nicht, Herr Lehrer, die Mettmur ist ja schon da.“

Bezu...
40 J., unter Kreuzb...
durch die Post 45 J...
Nr. 42.

Aus einer gr...
Ging ein...
Man fragte: ...
„Wärens Bild...

R...
Berlin, 16. Oktober...
seiner Eigenschaft als ob...
preussischen Ministerpräsi...
vollmächtigten zu der D...
Königs von Jugoslawien...
In Begleitung des...
als weitere Vertreter der...
präsident Göring ist mit...
General Goring nach Belg...
Der Führer und Ober...
einer nächsten Mitarbeit...
achtung zum Ausdruck, d...
einer König empfunden...
General Goring wir...
mit der Inhaft: „Ihre...
Ergebnisse der die...

Berlin. Der d...
hat den deutsch-amerik...
Oktober 1925 gekünd...
Handlung, sondern ei...
Zeit- und Wirtschaft...
eine großen Rohstoff-...
Kunde für Amerika n...
Mangel läßt sich...
recht erhalten. Die de...
schen Regierung mit...
ungen stets bereit sei...

Berlin. In der M...
erzels wurde am Mitt...
berichts Südwesten v...
Alexander abgebal...
diplomatische Korps nah...
protestantischen Kirche...
griechisch-katholische...

Die ne...
durch eine amtl...
liegen folgende...
1. Kampf um die Ve...
die Befreiung der jo...
unseres Volkes, im...
wirtschaftlicher Fragen;
2. Förderung der f...
der volkspolitische...
Betonung des We...
Verantwortung in...
Neben diesen Zielen...
Bereinschaffung der Verma...

Belgien. Nach...
Zeilabschnitt eines S...
entwerpen, der Kanal...
fertig geworden. Dies...
„Albert-Kanal“ gema...

Bunte...
4. See...
„Sein, wo willst du hen...
„Wo willst du no Spiel...
„Sei ein tue Bekann...
„Sou!“

Schnell Mettern wir h...
ist es wirklich, das un...
schimmern die offstie...
traus. Der Kutter ist m...
nicht richtig, aber grün...
alles hier, unausdrück...
niefen!“

„Dor, best seihn, 'n Tü...
in eleganter Schwung, u...
ist. Und drüber zeigt d...
Mit vollendeter Kurve...
orben, dem Wabestränd...
leht, da, unbegreiflich...
See, Sonne, Sand...
Symphonie in grün, i...

Die Lichtfülle blendet...
nagen, unerträglich, unen...
Schnell find die Klei...
ufen wir hinein. Das J...
nicht nachzugehen. Das...
fern die Bünen von...
kanntes Glücksgefühl.

5. V...
Hiernach liegt d...
obstern.

In dem steilen Nordo...
untern Nadeln auf de...
ja am...
Heute si...
über den niedrigen...
wütel das W...